

auch ein Etwas von dem hehren Gebirge, das ihn hier nicht umsonst umgab.
Seine sterbliche Hülle ruht nicht in Mailand, sondern höher, gegen Aufgang der Sonne, in Seewis. Sein Wunsch:

„Traute Heimath meiner Väter,
Wird bei deines Friedhofs Thür
Nur einst, früher oder später,
Auch ein Ruhestätten mir!“

ist erfüllt.

Und in seiner Elegie an's Vaterland, in Paris geschrieben, wo er viele Jahre als Offizier in französischem Dienste lebte, singt er so kräftig, daß man fühlt, der Alpenhauch wehte ihn erst recht in der Fremde an. Die drei Schlußstiche allein in derselben sind mehr werth als 300 sentimentale Lieder. In ihnen tönt seine Keyer, so lange freie Schweizer in den Alpen wohnen, wiederhallend fort:

„Heil dir und dauernde Freiheit, du Land der
Einfalt und Treue!

Dein Befreier Geist ruh' auf dir, glückliches Volk!
Bleib durch Genügsamkeit reich und groß durch
Strenge der Sitten;
Rauh sei wie Gletscher dein Muth; kalt, wenn Gefahr
dich umblitzt.
Fest wie Felsengebirge, und stark wie der donnernde
A h e i n s t u r z (Schaffhäuser)!
„Würdig deiner Natur, würdig der Väter und frei!“